

KREFELDER STADTPOST

RHEINISCHE POST

„Grundgesetz“ von Lüpertz in Krefeld

Der Künstler Markus Lüpertz hat das Grundgesetz in Bildern interpretiert. Die Gemälde sind im Bonner Museum Koenig ausgestellt. Der ledergebundene Prachtband ist in Krefeld zu sehen. Hierher hat Lüpertz einen engen Bezug.

VON PETRA DIEDERICH

KREFELD Wenn Egon Heidefeld die weißen Baumwollhandschuhe überzieht, steht fest: Das ist ein heiliger Moment. Der Krefelder Galerist öffnet das in Leder gebundene Buch mit Andacht. Es ist das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland - interpretiert mit Malerei des Düsseldorfer Künstlers und „Malerfürsten“ Markus Lüpertz. 950 Exemplare gibt es weltweit, eines steht im Amtszimmer von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Berliner Schloss Bellevue. Zum Buch gehört eine kleine Bronzeskulptur, die charakteristisch für die Bildsprache von Lüpertz ist: ein Torso in antikisierter Optik.

Zum 75. Geburtstag des Grundgesetzes ein Exemplar nach Krefeld zu holen, ist ein Coup, auf den der Galerist stolz ist. Denn für ihn ist 2024 ein Jubiläumsjahr. Die Galerie feiert ihr 25-jähriges Bestehen, den 100. Geburtstag des Krefelder Künstlers Herbert Zangs in einer museumsreifen Ausstellung von 100 Werken (einige erstmals in Deutschland zu sehen) und 75 Jahre Grundgesetz.

Der erste Satz ist der bekannteste: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ - für den Künstler Markus Lüpertz ein Statement, das er mit energischem Strich betont. „Warum soll man nicht ein geschriebenes Wort mit einem guten Bild feiern“, hat er jüngst in einem Fernseh-Interview gefragt. Und er hat betont, dass er, Jahrgang 1941, mit dem Grundgesetz groß geworden ist und nach diesem Prinzip gelebt habe.

Die Auseinandersetzung mit der Bibel der deutschen Demokratie liegt einige Jahre zurück, ist aber aktueller denn je: 2013 ist die Edition des Grundgesetzes, in Leder gebunden und mit Goldschnitt veredelt,



Markus Lüpertz in der Ausstellung „Gemalte Demokratie“ im Bonner Museum Koenig.

FOTO: BENJAMIN WESTHOFF



Galerist Egon Heidefeld entfaltet eine Seite aus dem Grundgesetz mit Malerei von Lüpertz

FOTO: PED

erschienen. 19 aufklappbare farbige Bildseiten zeigen großformatige Lüpertz-Gemälde in handlicher Druckgröße. Pastose Landschaften deuten die für den Künstler wichtigsten Artikel der Verfassung als „Idyll“, das Lüpertz nicht infrage stellt, sondern als Idealzustand versteht, von dem die Gesellschaft sich entfernt hat. Meinungsfreiheit, Unabhängigkeit und Pluralismus sieht Lüpertz als bedroht an, dazu will er Betrachtern seiner Bilder „einen Reflexionsraum“ bieten.

Die Originalbilder sind alle in Privatbesitz oder von großen Unternehmen erworben worden. 16 Bilder sind allerdings zum Jubiläum noch

einmal zusammengekommen. Sie sind bis zum 11. August im Museum Koenig in Bonn ausgestellt unter dem Titel „Gemalte Demokratie – 75 Jahre Grundgesetz in Bildern von Markus Lüpertz“. Denn genau dort liegt der Anfang der Geschichte.

„Hier im Museum Koenig Bonn begann die Arbeit am Grundgesetz. Dass wir jetzt die Auseinandersetzung des großen Künstlers Markus Lüpertz mit den wichtigsten Gesetzen zeigen können, freut uns sehr“, sagt Professor Bernhard Misof, Generaldirektor des Museums und des Leibniz-Instituts zur Analyse des Biodiversitätswandels (LIB). „Vor 75 Jahren wurde dieses Museum zum



In Leder gebunden mit Goldschnitt: die Lüpertz-Edition von außen. F.: PED

Ursprungsort der deutschen Demokratie und dient heute als Forum für Diskussionen über unseren Umgang mit der Natur und den Beitrag der Wissenschaft zu gesellschaftlichen Veränderungen.“

Das Gebäude des Museums war im Zweiten Weltkrieg weitgehend unversehrt geblieben. Deshalb war es der geeignete Ort, um unmittelbar nach Kriegsende die Parlamentarische Versammlung zu beherbergen. Ab September 1948 tagten die Mitglieder hier, um das Grundgesetz auszuarbeiten. Am 23. Mai 1949 wurde es schließlich verabschiedet.

Markus Lüpertz zählt zu den wichtigsten deutschen Künstlern der

INFO

Limitierte Edition und Ausstellung

„Das Grundgesetz“ in der limitierten Edition von Markus Lüpertz gemalt ist in der Krefelder Galerie Heidefeld, Ostwall 64, zu sehen.

Die Originalbilder zeigt das Museum Koenig in Bonn, Adenauerallee 160, bis zum 11. August, in der Ausstellung „Gemalte Demokratie“

Gegenwart. Aufgewachsen ist er in Rheydt, in Krefeld hat er von 1956 bis 1961 an der Werkkunstschule bei Laurens Goossens studiert. Als Rektor hat er von 1988 bis 2009 die Düsseldorfer Kunstakademie geleitet. Als Student war er dort nach einem Semester mit einem großen Skandal exmatrikuliert worden wegen eines Streits mit einem Dozenten, der eskalierte. Entzündet hat sich die Sache an der Kunst: Lüpertz hatte Cowboys am Lagerfeuer gemalt, woraufhin - so ist es überliefert - der Professor „beinahe gekotzt“ habe.

Für die Freiheit des Geistes hat sich Lüpertz stets starkgemacht. In seinen ausdrucksstarken, oft wilden Bildern und in seinen Äußerungen. Der Mann, der mit Stock und Maßanzug das Image des Malerfürsten elegant erfüllt, spricht in seinen Bildern eine unverwechselbare Sprache, die sich immer an die Fantasie richtet, Bezüge anspricht, die das betrachtende Auge suchen soll. In der Bonner Ausstellung hat Lüpertz seine Sorge über die Entwicklung seines Heimatlandes formuliert. Die Stimmung erinnere ihn an die Weimarer Republik: „Ich bin enttäuscht von unserem - wie ich hoffte tief verwurzelten - Demokratiebedürfnis“, sagte er, und er bemerke „eine seltsame Kriegslust, die irritiert mich“.

Das Grundgesetz sei ein geistiges Werk mit atmosphärischem Inhalt. Lüpertz wünscht sich, dass es „besser gelesen wird, wenn es mit meinen Bildern gelesen wird“, hat er im Kulturmagazin „Westart“ erklärt. Wer die Bilder anschaut und den Text liest, soll die Zusammenhänge suchen. Als eine Art Wanderer durch die Artikel versteht er auch die Bronzefigur, die je einen Lederband begleitet und in den Bildern immer wieder auftaucht.